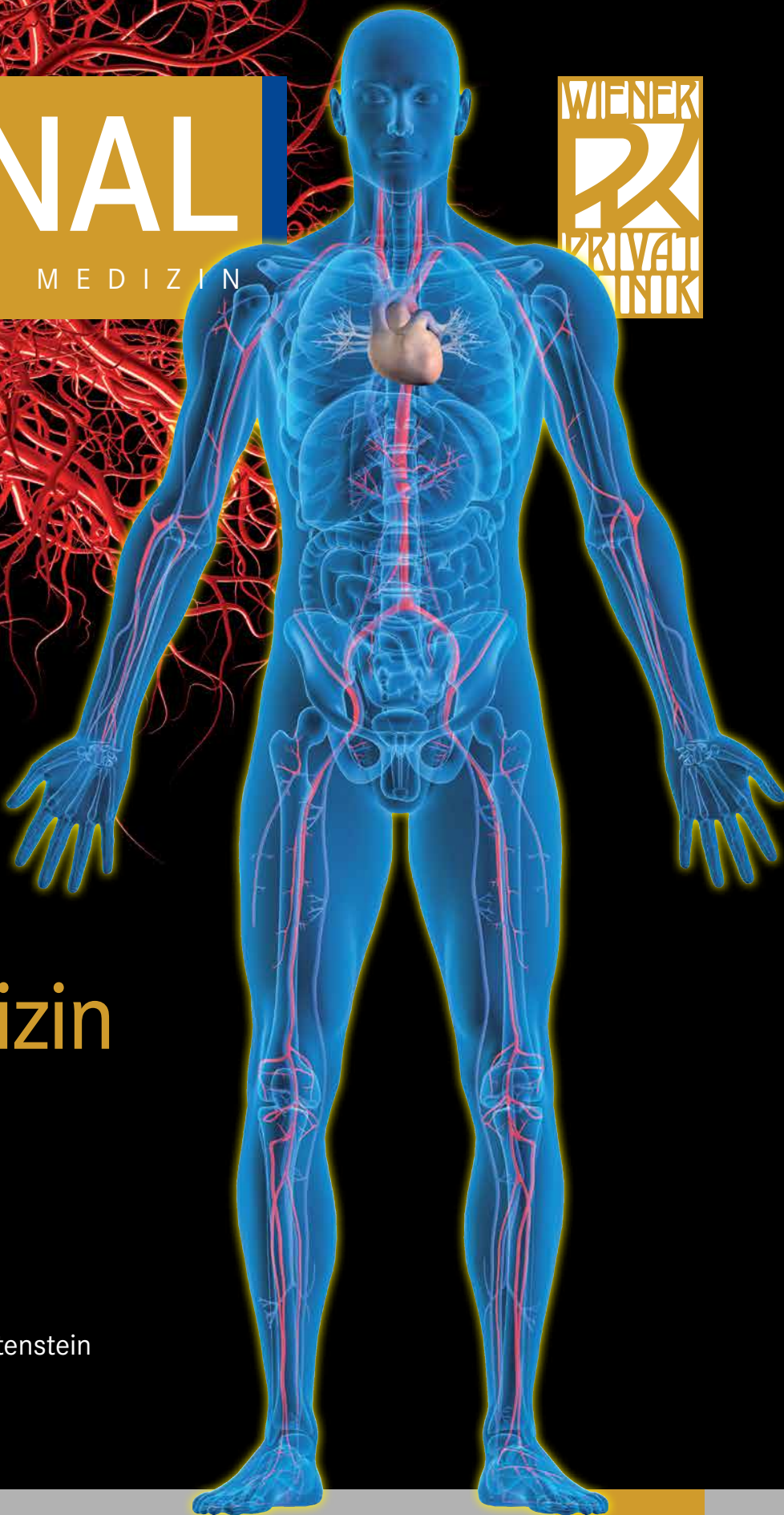


JOURNAL

FÜR PRIVATE MEDIZIN



Moderne Gefäßmedizin

Themenschwerpunkt

■ **Pflegepersonal**

Guter Nachwuchs ist rar

■ **Kurzzeitpflege**

Seniorenzentrum Schloss Liechtenstein



BEREICH PFLEGE



Höchste Punktzahl
im Anforderungsprofil
der privaten
Krankenversicherungen



Jahrgang 24

02/2019

Preis: € 1,45

www.wpk.at



WIENER PRIVATKLINIK
VON DEN BESTEN ÄRZTEN EMPFOHLEN

PATIENTENORIENTIERT, KOMPETENT, FÄCHERÜBERGREIFEND

Das perfekte Zusammenspiel von erstklassiger medizinischer Versorgung, kompetenter Pflege und modernem Krankenhausmanagement macht die Wiener Privatklub zu einer der ersten Adressen in Sachen Gesundheit.

Durch die Zusammenarbeit mit weltweit anerkannten Ärzten der Universitätskliniken garantieren wir unseren Patienten modernste, evidenz-basierte Behandlungsmethoden,

ein technologisch topmodernes Umfeld neben dem stilvollen Ambiente eines Luxushotels.

Die Wiener Privatklub wird nach den Richtlinien des „Total Quality Hospital“-Managements (TQH) geführt.

Bei Interesse bitten wir um Kontaktaufnahme per Telefon: +43 1 40 180-0 oder E-Mail: office@wpk.at



DIE WIENER PRIVATKLINIK – MITTEN IN WIENS UNIVERSITÄTSKLINIK-VIERTEL



www.wpk.at

EDITORIAL



Prim. Dr. Walter Ebm
Vorstand der Wiener Privatklub Holding AG

Privatmedizin ohne Mangel

Sehr geehrte Damen und Herren!

In Österreich – wie in vielen anderen Ländern auch – herrscht im öffentlichen Gesundheitswesen zunehmend ein Mangel an Ärzten und diplomiertem Pflegepersonal.

Dieser Mangel hat vor allem zwei Gründe: Zum einen wird der Anteil der Bevölkerung, der medizinischer und pflegerischer Betreuung bedarf, immer größer. Zum anderen erscheinen die Arbeitsbedingungen in öffentlichen Krankenhäusern (aber auch im niedergelassenen Bereich) vielen Ärzten und diplomierten Pflegepersonen als wenig attraktiv.

Um dem entgegen zu wirken, fehlen im öffentlichen Bereich die finanziellen Mittel. Nur in der Privatmedizin wird es möglich sein, durch adäquate Bezahlung und gute Arbeitsbedingungen den Patienten ausreichend Ärzte und Pflegepersonen zur Verfügung zu stellen. Dadurch wird die Bedeutung der privaten Medizin in Österreich weiter steigen.

Aber auch der Privatmedizin stehen nicht unbegrenzt finanzielle Mittel zur Verfügung. Die privaten Krankenversicherungen werden darauf achten müssen, dass sie die Zusagen, die sie den einzelnen Versicherten bei Vertragsabschluss gegeben haben, auch weiterhin erfüllen können.

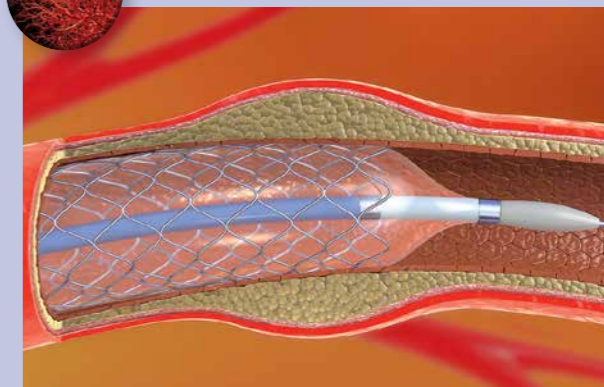
Herzlichst, Ihr

Prim. Dr. Walter Ebm

IMPRESSUM / OFFENLEGUNG

Medieninhaber: Verein der Freunde der Wiener Privatklub, Pelikangasse 15, 1090 Wien
Herausgeber und Verleger: Wiener Privatklub
www.wiener-privatklub.com/de/presse-download/wpk-journal/
Produktion und Durchführung: Medizin Medien Austria, Grünbergstraße 15, 1120 Wien
Redaktion: Mag. Michael Krassnitzer, MAS, Mag. Karin Martin, Mag. Eva Posch (Lektorat)
Grafik: Hans Ljung
Anzeigenverkauf: Medizin Medien Austria GmbH, Birgit Gasser, Tel.: 01/546 00-510
E-Mail: sales@medizin-medien.at
Coverfotos: Getty Images – comotion_design & Stormann; Porträts (wenn nicht anders angegeben): WPK
Druck: Friedrich Druck & Medien GmbH, Zamenhofstraße 43-45, 4020 Linz
DVR 0743445

INHALT



SCHWERPUNKT GEFÄSSE

Fotos: Getty Images – Stormann & Christoph Burgstede



AUSLAND: WIENER BALL IN MOSKAU

Foto: Alexander Kalashnikov



DIE AUSBILDUNG IN DER PFLEGE

Foto: Getty Images – Aiseeit

- 04 Arterielle Gefäßerkrankungen
- 08 Venöse Gefäßerkrankungen
- 09 Modernste Gefäßdiagnostik am Radiology Center
- 13 Rekrutierung neuer Mitarbeiter
- 14 Die jüngsten Marketingaktivitäten
- 16 Die neuen Pflegeberufe
- 17 Seniorenzentrum: Neuer privater Pflegebereich
- 18 WPK-Intern

In den Gefäßen wird Blut in die Peripherie des Körpers und wieder zurück zum Herz transportiert.

Engstellen finden und beseitigen

Gefäßverschlüsse infolge von Atherosklerose werden an der Wiener Privatklinik interdisziplinär von hochkarätigen Spezialisten behandelt.

„Gefäßverkalkung ist weltweit die meistverbreitete Krankheit. Nach wie vor ist Atherosklerose für nahezu die Hälfte aller Todesfälle verantwortlich“, weiß der Gefäßchirurg Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Ihor Huk, Primarius der Chirurgischen Abteilung an der Wiener Privatklinik (WPK).

zum Schlaganfall, der Verschluss einer Nierenarterie kann zu Hypertonie oder Nierenversagen führen.

Gefäßboard

In der modernen Gefäßmedizin arbeiten Gefäßchirurgen, Angiologen und interventionelle Radiologen Hand in Hand. „Gefäßpatienten wer-

gemeinsam die optimale Therapie ausarbeiten.

Überdies ist an der WPK gerade ein „Vascular Competence Center“ in Aufbau, an dem künftig die betroffenen Disziplinen eng zusammenarbeiten sollen. „In diesem Center wird auch großes Augenmerk auf Prävention gelegt – also auf Stoffwechselstörungen, die den Gefäß-erkrankungen vorausgehen“, sagt Prof. Huk. Diese Risikofaktoren zu beseitigen ist ganz zentral für die Vorbeugung von Gefäßerkrankungen.

Best Medical Treatment

Auch bei der Behandlung von bereits bestehenden Gefäßerkrankungen geht es zunächst um die „Optimierung des Risikofaktorenprofils“, wie Univ.-Prof. Dr. Erich Minar, einer der weltweit führenden Gefäßmedi-

den in einem interdisziplinären Team betreut“, betont Prof. Huk. An der WPK gibt es daher ein sogenanntes Gefäßboard, in dem die verschiedenen Mediziner bei Patienten mit schweren Durchblutungsstörungen



„Gefäßverkalkung ist weltweit die meistverbreitete Krankheit. Nach wie vor ist Atherosklerose für nahezu die Hälfte aller Todesfälle verantwortlich.“

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Ihor Huk, Primarius der Chirurgischen Abteilung an der WPK

Atherosklerose führt zu Verschlüssen oder Engstellen in Blutgefäßen. Je nachdem, welche Arterien betroffen sind, kommt es zu unterschiedlichen Folgen. Die häufigste Erkrankung dieser Art ist die periphere arterielle Verschlusskrankheit (pAVK), die sogenannte Schaufensterkrankheit, die durch einen Verschluss einer oder mehrerer Beinarterien verursacht wird. Der Verschluss eines Koronargefäßes führt zum Herzinfarkt, eine Engstelle der das Gehirn versorgenden Schlagader (Karotis)



„Bei der Behandlung von bereits bestehenden Gefäßerkrankungen geht es zunächst um die ‚Optimierung des Risikofaktorenprofils‘.“

Univ.-Prof. Dr. Erich Minar

ziner, es ausdrückt. Die bestmögliche medizinische Versorgung beinhaltet Medikamente wie Blutverdünner, Cholesterinsenker, bei Bedarf Blutzucker- oder blutdruckregulierende Medikamente und eine Lebensstiloptimierung: sofortiger Rauchstopp, viel Bewegung und gesunde Ernährung.

Gefäßstützen

Um den Verschluss einer Arterie zu beheben, gibt es grundsätzlich zwei Möglichkeiten: entweder eine endovaskuläre Therapie mit Ballonkatheter und Stent oder eine gefäßchirurgische Operation, also Setzen eines Bypasses oder Ausschälungsplastik. Welche Therapie zum Zug kommt, wird im Gefäßboard im interdisziplinären Dialog entschieden. Kleinere und kürzere Verstopfungen werden eher endovaskulär beseitigt, bei größeren und längeren Verschlüssen ist eher eine Operation angezeigt.

Bei der endovaskulären Therapie wird zunächst ein Katheter über die Blutbahn zum Zielgebiet geführt und eine Angiographie, also eine Gefäßdarstellung mittels Kontrastmittel, durchgeführt. Ist das erkrankte Gefäß identifiziert, dann wird unter Röntgensicht ein Draht bis zum Verschluss geführt und die verschlossene Stelle mit einem Ballonkatheter aufgedehnt. Schließlich wird an die-



ser Stelle ein Stent eingesetzt, ein röhrenförmiges Metallgeflecht, welches das Gefäß offen hält. „Bei diesen minimal-invasiven Eingriffen ist das Komplikationsrisiko heutzutage vernachlässigbar“, sagt der höchst angesehene Gefäßspezialist Univ.-Prof. PD Dr. Martin Schillinger: „Die

Erfolgchancen sind sehr hoch, selbst bei langen Verschlüssen bis zu 30 Zentimetern.“

Große Fortschritte

Auf dem Gebiet der endovaskulären Therapie wurden in den letzten Jahren große Fortschritte erzielt.

Endovaskuläre Therapie: Ein Katheter wird in die Blutbahn eingeführt.



„Durch die Miniaturisierung und die damit verbundene Reduktion des Eingriffsrisikos liegt die Komplikationsrate im Bereich der Herzkranzgefäße de facto im Promillebereich.“

Univ.-Prof. PD Dr. Martin Schillinger



Ein Stent ist ein röhrenförmiges Metallgeflecht, mit dem ein wiederaufgedehntes Gefäß offengehalten wird.

„Durch die Miniaturisierung und die damit verbundene Reduktion des Eingriffsrisikos liegt die Komplikationsrate im Bereich der Herzkranzgefäße de facto im Promillebereich“, bekräftigt Prof. Schillinger: „Man kann immer geschmeidiger in immer kleinere Gefäße vordringen, ohne Schaden anzurichten.“

Auch neue, mit Medikamenten beschichtete Stents haben enorme Vorteile für die Patienten mit sich gebracht. Diese Gefäßstützen setzen in jener Zeit, in welcher der Stent einheilt, Medikamente frei und sorgen dafür, dass sich über dem Stent eine neue Gefäßinnenwand bildet. „Vor 20 Jahren haben sich in 30 bis 40 Prozent der Fälle Gefäße nach Ein-

Fotos: Getty Images – Inok, Privat

Fotos: Getty Images – Grimalds & Cagur



„Die meisten Patienten können nach einem endovaskulären Eingriff noch am selben Tag wieder nach Hause gehen.“

Univ.-Prof. Dr. Christoph W. Kopp

setzung einer Gefäßstütze wieder verengt. Heute liegt die Wiederverengungsrate bei Herzkranzgefäßen langfristig unter zwei Prozent“, rechnet Prof. Schillinger vor.

Am selben Tag nach Hause

Ein weiterer Meilenstein in der endovaskulären Gefäßmedizin war der sogenannte transradiale Zugang, also die minimal invasive Einführung des Katheters über eine Arterie am

üblicherweise nicht sediert sind und den Eingriff bei vollem Bewusstsein miterleben. „Aus diesem Grund ist das Vertrauen der Patienten in den Interventionisten und sein Team besonders wichtig“, betont Prof. Kopp und lobt ausdrücklich das hervorragende Team an der WPK.

Bypass und Ausschälung

Verengungen von Gefäßen können vom Kopf bis in die Zehen auch gefäßchirurgisch behandelt werden. Gefäßchirurgen gelangen mittels Schnitt durch die Haut zu den Gefäßen, legen diese frei und behandeln sie auf chirurgischem Wege. Die häufigsten Anwendungen sind die Bypass-Operation und die Ausschälplastik. Unter einem Bypass versteht man eine operativ angelegte Umgehung von verschlossenen Gefäßen, dabei wird ein körpereigenes Gefäß (etwa eine Vene aus dem Bein) oder eine Kunststoffgefäßprothese zur Umgehung des verschlossenen Gefäßabschnittes eingesetzt. Auf diese Weise kann das Blut um den Verschluss herumgeleitet werden.

Bei der Ausschälplastik (Thrombendarterektomie) wird die verstopfte Schlagader der Länge nach aufgeschnitten, und der oftmals langgezogene Pfropfen, der das Gefäß verlegt, herausgeschält. Dann wird das Gefäß mit einem Gewebestreifen, der eingenäht wird, verschlossen. Dafür kann man körpereigenes Gewebe des Patienten, also Venen- oder Arteriensegment verwenden, oder Rinderperikard oder



Eine Engstelle in einer Arterie kann dramatische Folgen haben.

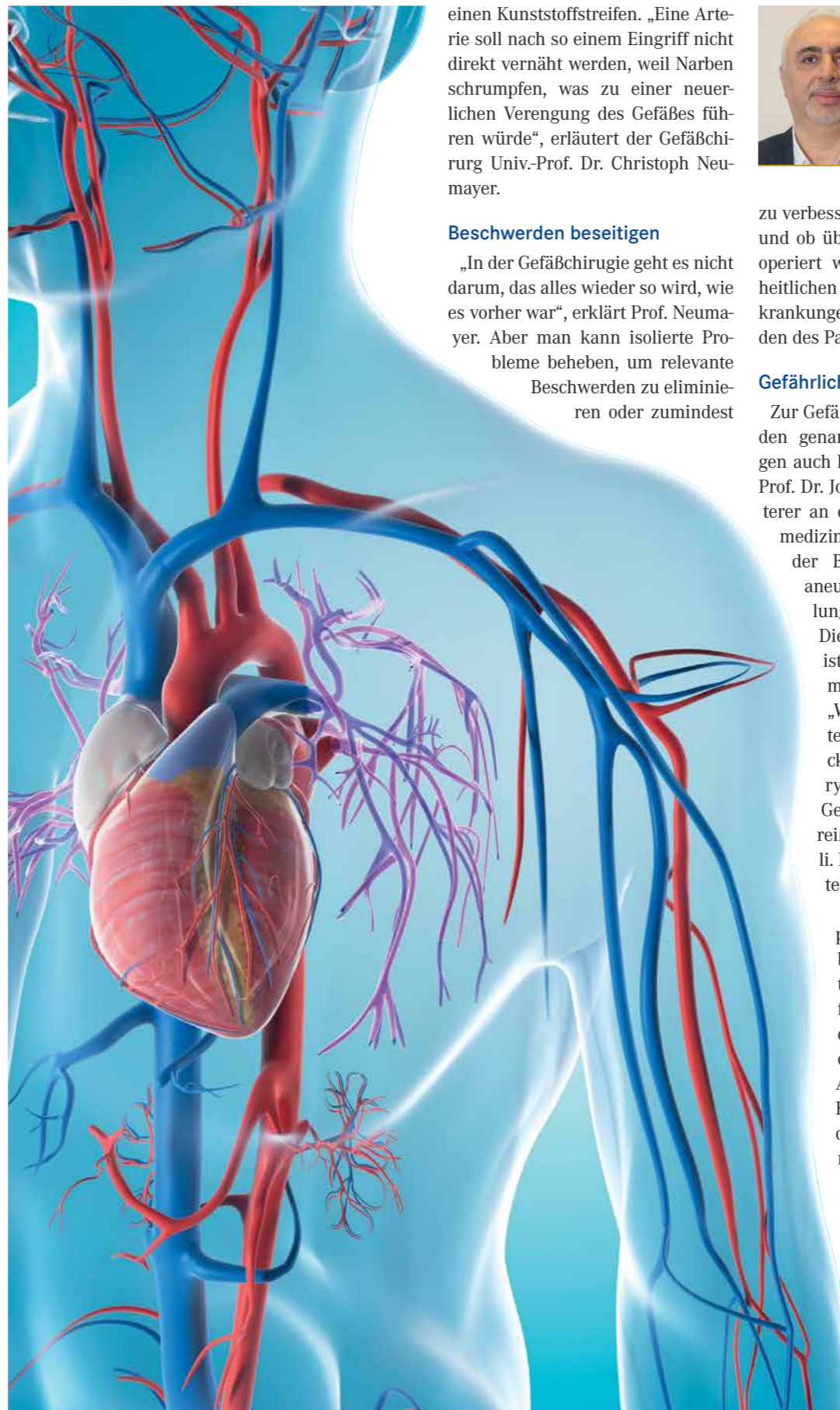
Handgelenk. „90 bis 95 Prozent der Zugänge für koronare Eingriffe werden heutzutage an dieser Stelle gelegt“, weiß Univ.-Prof. Dr. Christoph W. Kopp, ein weiterer hochkarätiger Gefäßmediziner und Kardiologe, der regelmäßig an der WPK tätig ist. Die Vorteile für die Patienten sind ein geringeres Blutungsrisiko, ein geringeres Auftreten von Niereninsuffizienz/-schwäche und der Erhalt der postinterventionellen Mobilität des Patienten. „Die meisten Patienten können nach einem endovaskulären Eingriff noch am selben Tag wieder nach Hause gehen“, unterstreicht Prof. Kopp.

Eine Besonderheit der endovaskulären Therapie ist, dass die Patienten



„Ein Gefäß kann nicht direkt vernäht werden, weil Narben schrumpfen, was zu einer neuerlichen Verengung des Gefäßes führen würde.“

Univ.-Prof. Dr. Christoph Neumayer



einen Kunststoffstreifen. „Eine Arterie soll nach so einem Eingriff nicht direkt vernäht werden, weil Narben schrumpfen, was zu einer neuerlichen Verengung des Gefäßes führen würde“, erläutert der Gefäßchirurg Univ.-Prof. Dr. Christoph Neumayer.

Beschwerden beseitigen

„In der Gefäßchirurgie geht es nicht darum, das alles wieder so wird, wie es vorher war“, erklärt Prof. Neumayer. Aber man kann isolierte Probleme beheben, um relevante Beschwerden zu eliminieren oder zumindest



„Wenn die Hauptschlagader erweitert ist oder eine Aussackung aufweist – ein Aneurysma –, dann besteht die Gefahr, dass die Gefäßwand reißt.“

Univ.-Prof. Dr. Josif Nanobachvili

zu verbessern: „In welchem Umfang und ob überhaupt gefäßchirurgisch operiert wird, hängt vom gesundheitlichen Zustand, den Begleiterkrankungen und den Lebensumständen des Patienten ab.“

Gefährliches Aneurysma

Zur Gefäßchirurgie gehören neben den genannten Routinebehandlungen auch komplexe Eingriffe. Univ.-Prof. Dr. Josif Nanobachvili, ein weiterer an der WPK tätiger Spitzenmediziner, beschäftigt sich mit der Behandlung von Aortenaneurysmen und die Behandlung der septischen Aorta. Die Hauptschlagader (Aorta) ist das größte Blutgefäß des menschlichen Körpers. „Wenn dieses Gefäß erweitert ist oder eine Aussackung aufweist – ein Aneurysma –, dann besteht die Gefahr, dass die Gefäßwand reißt“, sagt Prof. Nanobachvili. Eine solche Ruptur bedeutet akute Lebensgefahr.

Aneurysmen sind ein typischer Fall für das Gefäßboard. Wie auch bei Routinebehandlungen wird für jeden Patienten individuell abgewogen, ob an der erweiterten Stelle der Aorta eine maßgefertigte Kunststoffprothese, durch die dann das Blut fließt, mittels offener Operation oder endovaskulär eingebracht wird.

Die Aorta kann sich auch entzünden, entweder infolge einer Operation oder einer primären Infektion im Aortenbereich – eine Erkrankung, die ohne Behandlung un-

weigerlich zum Tod führt. „Bei der Therapie der septischen Aorta muss die vorhandene Kunststoffprothese vollständig entfernt und ersetzt werden“, erklärt Prof. Nanobachvili. Zur Verwendung kommt dann entweder ein autologer Ersatz, den der Chirurg aus einer vorher entnommenen Vene des Patienten anfertigt, oder ein sogenannter Xenograft, also ein Trans-



Bei einer Angiographie werden die Blutgefäße mittels Röntgen und Kontrastmittel sichtbar gemacht.

Hybrideingriffe

Immer öfter fällt die Entscheidung im Gefäßboard nicht zugunsten einer der beiden Methoden – also offene Gefäßchirurgie oder endovaskulärer Eingriff –, sondern zugunsten einer Kombination beider Verfahren. Dann spricht man von Hybrideingriffen. Ein konkretes Beispiel: Der Gefäßchirurg legt die verschlossene Oberschenkel Schlagader frei und schält diese aus, in der gleichen Sitzung wird ein Katheter nach oben eingebracht und eine Engstelle in der Beckenetape aufgedehnt und mit einem Stent versorgt. „Hybrideingriffe werden in den letzten Jahren immer häufiger durchgeführt, da man damit den Patienten einen zweiten Spitalsaufenthalt ersparen kann“, erzählt Prof. Neumayer.

Mit einem Ultraschall-Gerät lassen sich Venenerkrankungen gut diagnostizieren.



Gefährliche Blutgerinnsel

Venöse Thrombosen können heutzutage in den meisten Fällen ambulant behandelt werden.

Gefäßerkrankungen betreffen nicht nur die Arterien, sondern auch die Venen. Ist eines jener Gefäße, embolien möglich“, betont Prof. Minar: „Nur Embolien, die einen größeren Teil der Lunge betreffen

graphie) wird nur noch relativ selten durchgeführt. Venenerkrankungen lassen sich heutzutage mit Ultraschall (Duplex-Sonographie) sehr gut diagnostizieren.

Neue Medikamente

Im Gegensatz zu Erkrankungen der Arterien werden Venenthrombosen so gut wie ausschließlich mit Medikamenten therapiert. Dabei stehen den Medizinern neue blutverdünnende Substanzen zur Verfügung, die im Gegensatz zu früher leichter handhabbar sind. Einige davon können sogar von Beginn an oral verabreicht werden, bei den anderen beginnt die Behandlung mit Spritzen, nach ein paar Tagen dann wird auf Tabletten umgestellt.

„Mit den verfügbaren Medikamenten können Venenthrombosen in den allermeisten Fällen gut ambulant behandelt werden“, bekräftigt Prof. Minar und mahnt: „Die regelmäßige Einnahme ist dabei sehr wichtig, um die Ausbildung einer Lungenembolie zu verhindern.“

Bei einer Lungenembolie verstopft ein Thrombus ein Gefäß im Atemorgan.

„Mit den verfügbaren Medikamenten können Venenthrombosen in den allermeisten Fällen gut ambulant behandelt werden.“

Univ.-Prof. Dr. Erich Minar

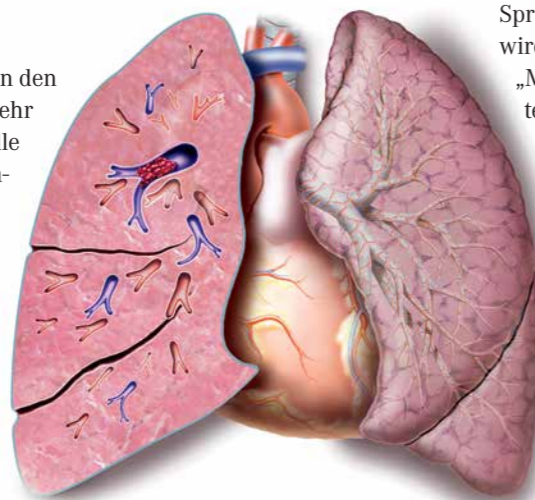
die sauerstoffarme Blut zum Herzen führen, durch ein Gerinnsel verschlossen, so spricht man von einer Thrombose. Ohne Behandlung kann eine Venenthrombose zu einer Lungenembolie, dem Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge, führen.

Große Fortschritte

Auf diesem Gebiet hat sich in den letzten zehn bis 15 Jahren sehr viel getan. „Früher mussten alle Patienten stationär aufgenommen werden und intravenös behandelt werden“, erinnert sich der renommierte Gefäßmediziner Univ.-Prof. Dr. Erich Minar. Heute hingegen können rund 90 Prozent der Patienten ambulant behandelt werden. „Diese Art der Therapie ist sogar bei kleinen Lungen-

und den Kreislauf beeinträchtigen, werden auch heute noch stationär versorgt.“

Auch die Diagnose ist heutzutage deutlich einfacher geworden. Ein klassisches Venenröntgen (Phlebo-



KURZINFO

- Thrombosen und Lungenembolien
- Ambulante Behandlung
- Einfache Diagnose

Von sehr groß bis ganz klein

Mit hochmoderner Bildgebung können am Radiology Center Erkrankungen der größten wie auch der aller kleinsten Gefäße sichtbar gemacht werden.

„Am Radiology Center können wir von der Aorta bis zu den ganz kleinen Herzerarterien alle wichtigen Blutgefäße des menschlichen Körpers untersuchen“, sagt Univ.-Doz. Dr. Philipp Peloschek, Leiter des Radiology Center im Health Service Center an der Wiener Privatklinik.

Die Hauptschlagader (Aorta) ist mit einem Durchmesser von 2,5 bis 3,5 Zentimeter das größte aller Gefäße. Mittels Computertomographie (CT) können gefährliche Aneurysmen – Erweiterungen oder Aussackungen – gut diagnostiziert und auch die notwendige Behandlung akribisch geplant werden.

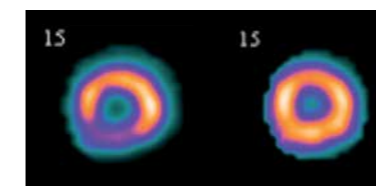
Die nächstgrößten Gefäße sind die Becken- und Beinarterien. Wenn diese verstopft sind, kommt es zur gefährlichen peripheren arteriellen Verschlusskrankheit (PAVK). In die-



Mit einer Angiographie der Hirnbasisarterien kann eine Aneurysma ausgeschlossen werden, das unbehandelt zu einer Hirnblutung führen würde. Foto rechts: Mithilfe der MRT-Angiographie der Becken-Beinarterien werden angiologische oder chirurgische Eingriffe geplant (Stent oder Bypass).

„Am Radiology Center können wir von der Aorta bis zu den ganz kleinen Herzerarterien alle wichtigen Blutgefäße des menschlichen Körpers untersuchen.“

Univ.-Doz. Dr. Philipp Peloschek, Leiter des Radiology Center an der WPK



Nach pharmakologischer Belastung zeigt sich links eine verminderte Perfusion (dunklerer Wandabschnitt) des linken Herzmuskels. Unter Ruhebedingungen findet sich diese Minderperfusion nicht mehr (alles hell), dies heißt, dieser Herzmuskelabschnitt ist ischämisch, für den Patienten besteht also ein erhöhtes Herzinfarktrisiko.

sem Fall ist es die MRT-Angiographie, mit der Diagnose und Therapieplanung – also die Entscheidung zwischen Stent oder Bypass – durchgeführt wird.

Eine Stufe kleiner sind die Hirnbasisarterien. Auch hier können Aneurysmen auftreten, die ebenfalls mit MRT-Angiographie diagnostiziert bzw. ausgeschlossen werden können.

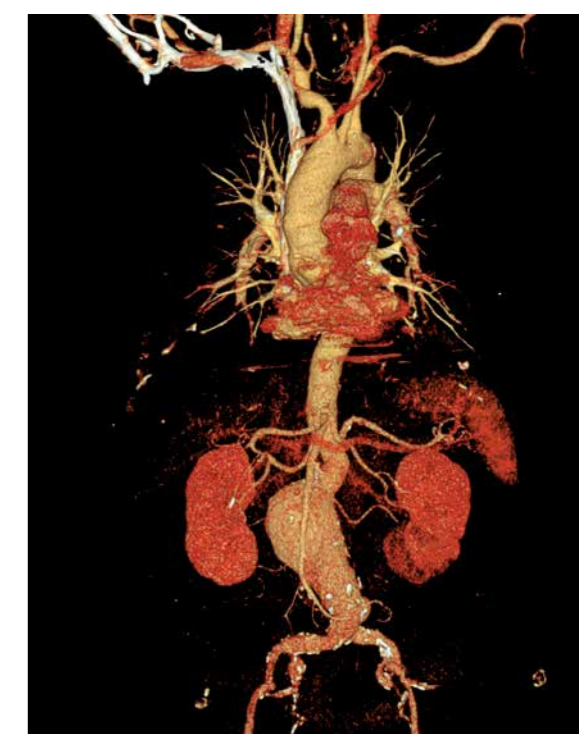
Noch kleiner sind jene Gefäße in der Lunge, in denen eine Verstop-

fung zu einer Lungenembolie führen kann. Da steht der modernen Medizin die Lungenperfusionsszintigraphie als diagnostisches Verfahren zur Verfügung.


Indirekt sichtbar

Der Herzmuskel wiederum wird von Blutgefäßen versorgt, die zum Teil so klein sind, dass man sie mit keinem radiologischen Verfahren direkt sehen kann. „In diesem Fall misst man mittels dreidimensionaler SPECT/CT die Perfusion – also die Durchblutung – des Herzmuskels und schließt so auf den Zustand der Gefäße“, erklärt Dr. Peloschek.

Die CT-Angiographie wird häufig zur Therapieplanung bei Atherosklerose oder Aneurysma der Hauptschlagader (Aorta) verwendet und erlaubt dem Gefäßchirurgen eine exakte Planung des Eingriffs.



Kontakt für das Ärzte-Netzwerk
Carina-Maria Faulhaber
Tel.: 01/40180-8701
faulhaber@wpk.at




Single Point Coordinator für Ärzte
Lenny Richards
Tel.: 01/40180-7732
richards@wpk.at



Belegärzte
(Auszug)

Ordinationen im Health Service Center
1090 Wien, Lazarettgasse 25
Tel.: 01/40 180-0, hsc@wpk.at

Ordinationszentrum
1090 Wien, Lazarettgasse 25, 1. Stock
Tel.: 01/40 180-7010, Fax: 01/40 180-1440, ordinationszentrum@wpk.at



Ordinationen an der WPK
1090 Wien, Pelikangasse 15

ALLGEMEINMEDIZIN

- Dr. Labib Farr ●
- Dr. Peter Pertusini ●
- Dr. Sylvie Valicek ●

ANÄSTHESIOLOGIE & INTENSIVMEDIZIN

- Univ.-Prof. Dr. Wilfried Ilias ●
- Ass.-Prof. Dr. Ahmad Kashanipour ●
- O. Univ.-Prof. DDr. Hans-Georg Kress ●
- Univ.-Prof. Dr. Christian Weinstabl ●
- Ass.-Prof. Dr. Marianne Winkler ●

AUGENHEILKUNDE & OPTOMETRIE

- Univ.-Prof. Dr. Rupert Menapace ●
- Univ.-Prof. Dr. Stefan Pieh ●
- Dr. Lena Rosenauer ●
- Univ.-Prof. Dr. Stefan Sacu ●

CHIRURGIE

- Dr. Christian Enserer ●
- OA Dr. Alexis Freitas, F.E.B.S. ●
- Univ.-Prof. Dr. Josef Martin Funovics ●

- Prim. Univ.-Prof. Dr. Ihor Huk ●
- Prof. Dr. med. Klaus Kaczirek ●
- Dr. Alexander Di Monte ●
- Univ.-Prof. Dr. Josif Nanobachvili ●
- Univ.-Prof. Dr. Christoph Neumayer ●
- Univ.-Prof. Dr. Bruno Niederle ●
- Univ.-Prof. Dr. Weniain Orljanski ●
- Prim. Univ.-Doz. Dr. Manfred Prager ●
- Univ.-Prof. Dr. Harald Rosen ●
- OA Dr. Wilfried Röthy ●
- a.o. Univ.-Prof. Dr. Christian Scheuba ●
- Prof. Dr. Sebastian Schoppmann ●
- Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dr. Emanuel Sporn ●
- Dr. Jozsef Constantin Széles ●
- Univ.-Prof. Dr. Béla Teleky ●

FRAUENHEILKUNDE & GEBURTSHILFE

- OA Dr. Ella Asseryanis ●
- Univ.-Ass. Prof. Dr. Leo Auerbach ●
- Ass.-Prof. Dr. Daniela Dörfler ●
- Univ.-Prof. Dr. Christian Egarter ●
- Dr. Wolfgang Knogler ●
- Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Kölbl ●
- Univ.-Prof. Dr. Ernst Kubista ●
- a.o. Univ.-Prof. Dr. Martin Langer ●
- Univ.-Prof. Dr. Brigitte Schurz ●

HALS-, NASEN- & OHRENHEILKUNDE

- Univ.-Prof. DDr. Wolfgang Bigenzahn ●
- Dr. Katharina Giurea ●
- O. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Gstöttner ●
- Univ.-Prof. Dr. Birgit Knerer-Schally ●
- Univ.-Prof. Dr. Berit Schneider-Stickler ●

HAUT- & GESCHLECHTSKRANKHEITEN

- Dr. Babak Adib ●
- Dr. Klaus Guggenberger ●



Doctorfinder
SUCHEN SIE EINEN ARZT?
Finden Sie Ihren passenden Arzt nach Namen, Fachrichtung, Diagnose, Organ, Körperteil.

Wonach suchen Sie?

Erweiterte Suche

IHRE SUCHE ERGAB FOLGENDE ERGEBNISSE:

TITEL	NACHNAME	VORNAME	FACHGEBIET	SPEZIALGEBIET	KOMPETENZZENTRUM
-------	----------	---------	------------	---------------	------------------

- O. Univ.-Prof. Dr. Georg Stingl ●
- Dr. Bernhard Parschalk ●
- Ass.-Prof. Dr. Venzislav Petkov ●
- Prim. Univ.-Prof. Dr. Rudolf Prager ●
- Univ.-Prof. Dr. Wolfram Reiterer ●
- Univ.-Prof. Dr. Martin Schillinger ●
- Univ.-Prof. OA Dr. Herwig Schmidinger ●
- Univ.-Prof. Dr. Günther Steger ●
- Prim. Dr. Josef Szmák ●
- Univ.-Prof. Dr. Sabine Eichinger-Hasenauer ●
- Ass.-Prof. Dr. Harald Gabriel ●
- Doz. Dr. Johannes Grisar ●
- Univ.-Prof. Dr. Ulrich Jäger ●
- Univ.-Prof. Dr. Paul Knöbl ●
- Univ.-Prof. Dr. Christoph W. Kopp ●
- Prim. Dr. Camel Koptly ●
- Univ.-Prof. Dr. Wolfgang J. Köstler ●
- Univ.-Prof. Dr. Michael Krainer ●
- Ass.-Prof. Dr. Irene Kührer ●
- Univ.-Prof. Dr. Paul Alexander Kyrle ●
- Univ.-Prof. Dr. Dr. Dr. Dr. h.c. Emeka Nkenke MD, DMD, MA ●
- Univ.-Prof. Dr. Gerald Maurer ●
- Univ.-Prof. Dr. Siegfried Meryn ●
- Univ.-Prof. Dr. Erich Minar ●
- Univ.-Prof. Dr. Christian Müller ●
- Dr. Jozsef Constantin Széles ●
- Dr. Beatrix Szmák-Hupfer ●
- Univ.-Prof. Dr. Ramazani Ahmadi ●
- Univ.-Prof. Dr. Mehrdad Baghestanian ●
- Univ.-Prof. Dr. Thomas Binder ●
- Univ.-Prof. Dr. Martin Clodi ●
- Univ.-Prof. Dr. Werner Waldhäusl ●
- Univ.-Prof. Dr. Massoud Zangeneh ●
- Univ.-Prof. Dr. Christoph Wiltshcke ●
- OA Dr. Michael Winkler ●
- Univ.-Prof. Dr. Massoud Zangeneh ●
- Univ.-Prof. Dr. Christoph Zielinski ●
- Univ.-Prof. Dr. Winfried Rebhandl ●
- OA. Dr. Miklos Pinter ●
- DDr. Norbert Fock ●
- Univ.-Prof. DDr. Werner Millesi ●
- Univ.-Prof. Dr. Dr. Dr. Dr. h.c. Emeka Nkenke MD, DMD, MA ●
- Univ.-Prof. DDr. Gerhard Undt ●
- Univ.-Prof. Dr. Alexander Bertalanffy ●
- OA Dr. Johann Blauensteiner ●
- Univ.-Prof. Dr. Thomas Czech ●

- Prim. Univ.-Doz. Dr. Manfred Mühlbauer ●
- Univ.-Prof. Dr. Walter Saringer ●
- NEUROLOGIE
- Prim. Univ.-Prof. Wilfried Lang ●
- Univ.-Prof. Dr. Fritz Leutmezer ●
- Univ.-Prof. DDr. Josef Zeitlhofer ●
- ORTHOPÄDIE & ORTHOPÄDISCHE CHIRURGIE
- OA Dr. Farshid Abdolvahab ●
- OA Dr. Evgueni Chlaen ●
- Univ.-Prof. Dr. Martin Friedrich ●
- Univ.-Prof. Dr. Alexander Giurea ●
- Dr. Johannes Gründler ●
- Assoc.-Prof. Priv.-Doz. Dr. Johannes Holinka ●
- O. Univ.-Prof. Dr. Rainer Kotz ●
- Univ.-Prof. Dr. Petra Krepler ●
- OA Dr. Michael Matzner ●
- a.o. Univ.-Prof. Dr. Mehdi Mousavi ●
- Prim. Univ.-Doz. Dr. Christian Wurnig ●
- PHYSIKALISCHE MEDIZIN & ALLGEMEINE REHABILITATION
- OA Dr. Michaela Albrecht MMSc ●
- Prim. Dr. Andreas Kainz D.O. ●
- Dr. Hans Malus ●
- Dr. Anna Warlamides ●
- PLASTISCHE, ÄSTHETISCHE & REKONSTRUKTIVE CHIRURGIE
- Prim. Dr. Dagmar Millesi ●
- Assoc.-Prof. Dr. Klaus F. Schrögendorfer, MBA ●
- Prim. Dr. Boris-Peter Todoroff ●
- Univ.-Prof. Dr. Gerald Zöch ●
- PSYCHIATRIE & PSYCHOTHERAPEUTISCHE MEDIZIN
- Prim. Priv.-Doz. Dr. Andreas Erfurth ●
- O. Univ.-Prof. DDr. h.c. mult. Dr. Siegfried Kasper ●
- Univ.-Prof. DDr. Gabriele Sachs ●
- RADIOLOGIE
- Univ.-Doz. Priv.-Doz. Dr. Robert Bucek, MBA ●

- Univ.-Doz. Dr. Martin Funovics ●
- Prim. Univ.-Prof. Dr. Siegfried Thurnher ●
- RADIOLOGY CENTER (RÖNTGENORDINATION)
- Prof. Dr. Martha Hoffmann & Dr. Peter Peloschek ●
- Priv.-Doz. Dr. Philipp Peloschek ●
- Priv.-Doz. Dr. Johannes Sailer ●
- UNFALLCHIRURGIE
- Univ.-Prof. Dr. Richard Kdolsky ●
- Prim. PD Dr. Franz Kralinger ●
- Dr. Richard Maier ●
- OA Dr. Magdalena Materzok-Weinstabl ●
- Univ.-Prof. Dr. Rudolf Schabus ●
- Dr. Reinald Schiestel ●
- Univ.-Prof. Dr. Robert Schmidhammer ●
- OA Dr. Mark Schurz ●
- Prim. Dr. Martin Schwarz ●
- Univ.-Prof. Dr. Gobert von Skrbensky ●
- Dr. Paul Stampfl ●
- Dr. Günther Straub ●
- a.o. Univ.-Prof. Dr. Reinhard Weinstabl ●
- UROLOGIE
- Dr. Bernd Bursa ●
- Univ.-Prof. DDr. Christian Kratzik ●
- Univ.-Prof. Dr. Georg Schatzl ●
- ZAHN-, MUND- & KIEFERHEILKUNDE
- DDr. Alex Dem ●
- DDr. Christoph Glaser ●
- Dr. Stefanie Karlsböck ●
- Univ.-Prof. Dr. Dr. Dr. Dr. h.c. Emeka Nkenke MD, DMD, MA ●
- DDr. Christian Polak ●
- EIGENSTÄNDIGE ORGANISATIONEN, FIRMEN & ANDERE EINRICHTUNGEN
- Amethyst Radiotherapy Austria GmbH ●
- Dr. Paul Stuchetz, MBA ●
- ORTHOBEN – Jürgen Kahr Bandagist ●



Die nordslowenische Stadt Maribor war Ziel der Wiener Privatklinik.

Die WPK präsentierte sich auf einer Recruiting-Messe in Maribor (Bild unten).

Das Haus stellt sich vor

Um neue Mitarbeiter zu rekrutieren, setzt die Wiener Privatklinik verstärkt auf Informationsveranstaltungen und Recruiting-Messen.

Für ein Krankenhaus wie die Wiener Privatklinik (WPK) ist hervorragend ausgebildetes Pflegepersonal eine Selbstverständlichkeit. In den letzten Jahren allerdings ist es auf dem Arbeitsmarkt verstärkt zu einem Mangel an Pflegepersonal gekommen. Die WPK setzt daher ge-

fragen und erklärten das Aufnahme-Prozedere. Die künftigen Bachelor- und Pflegefachassistenten zeigten sich sehr interessiert.

Abgesehen von der Geschäftsführung der Wiener Privatklinik und Pflegedirektorin Gabriele Giehser, MSc, MBA, waren viele hochkarätige

Kotz, Dr. Gernot Rainer, Univ.-Prof. Dr. Georg Schatzl und Univ.-Prof. Dr. Walter Klepetko.

Wertschätzung

„Es zeigt dies die wertschätzende Haltung der Geschäftsführung und der Ärzte gegenüber der Pflege“, hebt PD Giehser hervor. „In anderen Häusern ist das nicht so.“ Ziel des Events ist es, Bachelor- und Fachassistenten als Praktikanten und künftige Mitarbeiter zu gewinnen.

Jene Mitarbeiter, die bereits eine Bachelor-Ausbildung haben und sich noch weiter qualifizieren möchten, werden von der WPK nach Kräften unterstützt. „Wir begleiten unsere Mitarbeiter, die das wollen, zur Masterarbeit und bieten ihnen Unterstützung zum Beispiel in Form von besonders flexiblen Arbeitszeiten oder

um qualifiziertes Pflegepersonal zu rekrutieren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – bestehend aus DGKP Katja Henk, DGKP Sandra Sailer, MSc, und Hannes Peck (Marketing and International Business) – repräsentierten die Klinik sowie das Seniorenzentrum Schloss Liechtenstein bestmöglich.

„Wir konnten mit einigen derzeit in Ausbildung befindlichen sowie bereits ausgebildeten Pflegekräften sprechen und unsere Anforderungen vermitteln“, resümiert Sailer. „Die Veranstaltung war erfolgreich und unser Team hofft, bald Bewerber als zukünftige Mitarbeiter begrüßen zu dürfen.“



„Wir begleiten unsere Mitarbeiter, die das wollen, zur Masterarbeit und bieten ihnen Unterstützung zum Beispiel in Form von besonders flexiblen Arbeitszeiten.“

Pflegedirektorin Gabriele Giehser, MSc, MBA

zielt auf Strategien, um Pflegepersonen zu rekrutieren, die nicht nur bestens ausgebildet sind, sondern auch über die geforderten menschlichen Qualitäten verfügen.

Bachelor Day

In diesem Sinne lud die Pflege der Wiener Privatklinik am 22. Mai bereits zum zweiten Mal zum „Bachelor Day“. Der Name wurde gewählt, weil die Ausbildung der Diplomierten Krankenpflegepersonen in Zukunft nur mehr auf Fachhochschulniveau stattfindet, was mit einem Bachelor-Abschluss verbunden ist.

Das Interesse am Bachelor Day war groß. 45 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden gezählt. Stationsleiterinnen und Stationsleiter mit Bachelor führten die Interessierten durchs Haus, beantworteten

Ärzte vertreten, die die Kompetenzzentren präsentierten: Univ.-Prof. Dr. Dr. Christoph Zielinski, Prim. Dr. Camel Kopty, Prim. Univ.-Prof. Dr. Ihor Huk, Univ.-Prof. Dr. Martin Schillinger, Univ.-Prof. Dr. Rainer



Am Bachelor Day besuchten künftige Bachelor- und Pflegefachassistenten die Wiener Privatklinik.

Fotos: Getty Images - GoodLifeStudio; WPK

durch eine Reduktion ihrer Wochenarbeitszeit“, unterstreicht PD Giehser.

Jobbörse in Maribor

Die WPK möchte vermehrt auch auf ausländischen Recruiting-Messen vertreten sein. Mit ein Grund dafür ist, dass künftige Mitarbeiter die Patienten gut in ihrer Muttersprache betreuen können sollen.

Die Austrian Showcase Jobbörse am 23. Mai in Maribor (Slowenien) wurde vom „Österreichischen Außenwirtschaftszentrum Laibach“ organisiert. Die WPK war das erste Krankenhaus Österreichs, das an dieser Veranstaltung teilgenommen hat,

WPK-ÄRZTE-NETZWERK



Vorteile für Sie als Netzwerkarzt:

- Bessere Vernetzung der Ärzte mit Ordinationen an der WPK erleichtert die Kommunikation untereinander, um interdisziplinäre Leistungen anbieten zu können
- Eine Ansprechperson, die all Ihre Anliegen (OP-Planung, Koordination von tagesklinischen Untersuchungen) aufnimmt und Ihnen danach eine Komplettlösung anbietet
- Mitglieder des WPK-Ärzte-Netzwerks werden im WPK Doctorfinder auf der Homepage der WPK schneller gefunden
- Regelmäßiger Austausch bei WPK-Netzwerk-Events

Vorteile für Ihre Patienten:

- Modernste Technik im Diagnostik- und OP-Bereich
- Ein einfühlsames Pflegeteam arbeitet nach den neuesten Pflegerichtlinien und koordiniert alle Schritte mit den Belegärzten
- Stilvolles Ambiente eines Luxushotels mit WPK Med Cuisine



Kontakt:

CARINA-MARIA FAULHABER
Tel.: 01/40180-8701
faulhaber@wpk.at
www.wpk.at



Foto: WPK

Der Wiener Ball in Moskau ist eine der bedeutendsten Kulturveranstaltungen der russischen Hauptstadt.



Exzellentes Networking

Russland, Rumänien und Bulgarien standen zuletzt im Fokus der Marketingaktivitäten der WPK im Ausland.



Am Wiener Ball in Moskau wird nicht nur getanzt, sondern auch Networking betrieben.

Carina-Maria Faulhaber und Mag. Tatjana Worster vertreten die WPK am Wiener Ball in Moskau.



140 Debütantenpaare und ein Galakonzert mit internationalen Opernstars: Der alljährlich stattfindende Wiener Ball in Moskau ist eine der bedeutendsten Kulturveranstaltungen der russischen Hauptstadt. Über zweitausend Gäste kommen bei diesem gesellschaftlichen Großereignis, das unter der Schirmherrschaft der Stadt Wien sowie der Moskauer Stadtregierung steht, zusammen.

Die Wiener Privatklinik (WPK) tritt auf diesem Event als Sponsor auf. Das hat handfeste Gründe: „Der Ball ist eine exzellente Networking-Plattform, auf der bestehende Geschäftsbeziehungen gestärkt und neue Geschäftsverbindungen geknüpft werden können“, wie Ema Hafner, EMBA, Leitung Marketing und International Business der WPK erklärt.

Gesundheitstourismus

Russland ist eines jener Länder, in dem die WPK seit vielen Jahren zahlreiche Marketingaktivitäten setzt, um Patienten zu akquirieren. Dazu gehört unter anderem die Teilnahme

an Veranstaltungen, die unter dem Etikett „Gesundheitstourismus“ laufen. Zwei Tage vor dem Wiener Ball in Moskau hatte die Wirtschaftskammer Österreich (WKO) ein zweitägiges Event organisiert, bei dem sich österreichische Gesundheitsdiensteanbieter präsentieren konnten – darunter natürlich auch die WPK.

„Business to business“ lautete das Motto des ersten Tages. Das bedeutet: Die Vertreter der WPK absolvieren eine Reihe von Terminen mit Vertretern von russischen Krankenhäusern und Patientenvermittlung-

agenturen, um mögliche Kooperationen auszuloten und in die Wege zu leiten. „Die Wirtschaftskammer-Veranstaltungen waren immer schon sehr interessant für uns, heuer aber waren diese Gespräche besonders ergiebig“, bekräftigt Hafner.

Cancer-Center-Konferenz

Rumänien ist ein weiteres Land, in dem die WPK intensives Marketing betreibt. Dazu gehören regelmäßige Konferenzen des WPK Academy Central European Cancer Center in Bukarest. Weit über hundert Besu-



Fotos: Alexander Kalashnikov; WPK

cher erschienen auf der Veranstaltung im Hotel Marriott, auf der hochkarätige Mediziner aus Wien – angeführt von Univ.-Prof. Dr. Christoph Zielinski, Leiter des WPK Academy Cancer Center – zum Thema Brustkrebs referierten und dem wissbegierigen Publikum Rede und Antwort standen. „Die Zahl der Patienten aus Rumänien, die an der WPK behandelt werden, steigt unablässig – und ein großer Teil davon sind onkologische Patienten“, weiß Hafner.

Patientensicherheit

Eine andere Marketingstrategie ist es, Journalisten in die WPK einzuladen. Zuletzt besuchte eine Gruppe rumänischer Pressevertreter die WPK, darunter Vertreter von zwei großen privaten TV-Sendern. Die Journalisten absolvierten eine umfassende Führung durch das Haus, an der WPK tätige Spitzenmediziner stellten sich als Interviewpartner zur Verfügung.

Neben den renommierten Experten und den medizinischen Geräten auf dem aktuellsten technischen



Die jüngste Konferenz des WPK Academy Cancer Center in Bukarest.

Stand waren die Pressevertreter besonders von einer Sache beeindruckt, wie Hafner erzählt: „Sie haben sich für all jene an der WPK implementierten Prozesse sehr inte-

stehend aus Vertretern verschiedener Print- und Onlinemedien, die Wiener Privatklinik. Auch sie bekamen einen umfassenden Einblick in das Haus und trafen mit Medizi-



„Die Zahl der Patienten aus Rumänien, die an der WPK behandelt werden, steigt unablässig – und ein großer Teil davon sind onkologische Patienten.“

Ema Hafner, EMBA, Leitung Marketing und International Business der WPK

ressiert, welche die Patientensicherheit garantieren sollen und zur Fehlerminimierung beitragen.“

Bulgarien hat Potenzial

Erstmals besuchte in den vergangenen Monaten auch eine Delegation bulgarischer Journalisten, be-

nern zusammen, die an der WPK tätig sind. Seit etwa eineinhalb Jahren setzt die Wiener Privatklinik auch in Bulgarien Marketing-Aktivitäten. „Bulgarien hat deutlich weniger Einwohner als Rumänien, aber wir sehen dort viel Potenzial“, so Hafner.



AKUTVERSORGUNG RUND UM DIE UHR: +43 1 401 80-5555

Eine Nummer mit Mehrwert

Neben der bereits vor einigen Jahren eingeführten „Notfallkarte“ für unsere Stammpatienten bietet die Wiener Privatklinik (WPK) jetzt im unfallchirurgischen/orthopädischen Bereich eine Belegfacharztbereitschaft rund um die Uhr an. Wenn's wirklich wehtut, ist rasche Hilfe besonders wichtig!

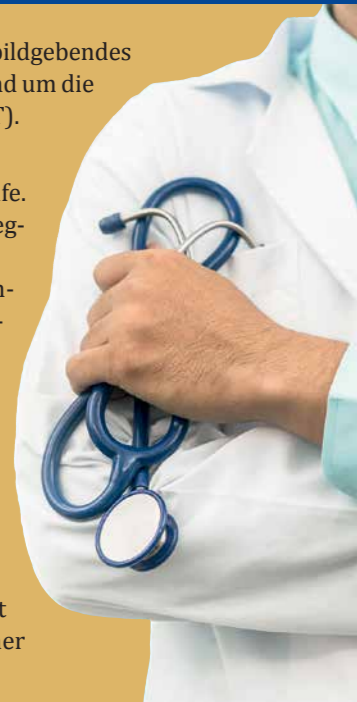
Der Ablauf

- Sie verletzen sich und brauchen rasche Hilfe.
- Sie rufen +43 1 401 80-5555, schildern kurz Ihr Problem und werden sofort mit einem unserer Allgemeinmediziner mit Notfalldiplom verbunden.
- Dieser entscheidet in Abstimmung mit Ihnen über die nächsten Schritte und führt – falls Sie sich für eine Behandlung in der WPK entscheiden – auch die Erstbegutachtung durch. Hier wird entschieden, ob zusätzliche Belegfachärzte hinzugezogen werden müssen, und geprüft, ob eine sofortige Behandlung in der WPK durchgeführt werden kann.
- Wenn notwendig, ist eine belegfachärztliche Beratung oder Behandlung in kürzester Zeit möglich.

- Ist zur Abklärung Ihres Problems ein bildgebendes Verfahren notwendig, steht dieses rund um die Uhr zur Verfügung (Röntgen, CT, MRT).

Ihre Vorteile

- Rasche Erstbegutachtung und Ersthilfe.
- Kompetente und rasche Hilfe von Belegfachärzten, sofern notwendig.
- Als Privatpatient werden Sie das angenehme Ambiente der WPK schätzen.
- Bevorzugte Aufnahme in den stationären Bereich, sofern dies notwendig sein sollte.
- Aufgrund der ausgezeichneten Ausstattung kann die gesamte Diagnostik in den Räumlichkeiten der WPK durchgeführt werden (z. B. ist die WPK die einzige private Klinik mit einem PET-CT – in Kürze auch mit einer Strahlentherapie!).



Wichtiger Hinweis: bei lebensbedrohenden Erkrankungen immer die Rettung 144 rufen! Nur so gelangen Sie z. B. bei Herzinfarkt oder Schlaganfall besonders rasch in ein spezialisiertes Zentrum (z. B. Stroke Unit). Hier zählt wirklich jede Minute!

Diplomierte Pflege bedeutet hohe Kompetenz, aber auch Managementqualitäten.

Die Professionen der Zukunft

Pflegeassistent, Pflegefachassistent und diplomierte Pflegepersonen:
Sie alle erfüllen wichtige Rollen im Gesundheitssektor.



■ Angesichts der demographischen, epidemiologischen, versorgungsstrukturellen und ökonomischen Entwicklungen sind die Anforderungen an die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung gewachsen. Um darauf zu reagieren, wurde 2016 mit einer Novelle des Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes (GuKG) österreichweit eine neue dreistufige Ausbildung beschlossen, die mit einer Übergangsfrist bis 2024 einheitlich in den Bundesländern umgesetzt wird:

- Pflegeassistent (einjährige Ausbildung, entspricht der bisherigen Pflegehilfe),
- Pflegefachassistent (neu, zweijährige Ausbildung),
- Bachelorstudium Gesundheits- und Krankenpflege im gehobenen Dienst (löst die bisherige Diplombildung ab).



„In unseren Stationsteams ist eine professionelle und dennoch familiäre Zusammenarbeit aller Berufsgruppen gelebte Praxis.“

Pflegedirektorin Gabriele Giehser, MSc, MBA

„Wir wollen an der WPK dann gut vorbereitet sein, keine Lücken in der Patientenversorgung haben. Die Fachassistenten brauchen wir, um die Organisation adaptieren zu können.“

Der Beruf der Pflegeassistenten schließlich hat den Vorteil, dass die Ausbildung kurz ist und keine Vorbildung erfordert. Sie betreuen kranke und pflegebedürftige Menschen und unterstützen Diplomierte und Fachassistenten in vielen Bereichen.

„Alle drei Berufsgruppen sind wichtig für die Patienten und für die Belegärzte“, hebt PD Giehser abschließend hervor. Die Aufgaben und Tätigkeiten seien gesetzlich geregelt: „In unseren Stationsteams ist eine professionelle und dennoch familiäre Zusammenarbeit aller Berufsgruppen gelebte Praxis.“

Foto: Getty Images - ajr_images



So wohl wie diese beiden Damen fühlen sich alle Bewohner des Seniorenzentrums.

Sehr privat und sehr exklusiv

Genießen Sie Ihren kommenden Lebensabschnitt in der Seniorenresidenz Schloss Liechtenstein, im neuen privaten Pflegebereich!

■ Das Flair eines historischen Gebäudes kombiniert mit der Ausstattung eines modernen Seniorenzentrums im Grünen. Ein herzlicher Austausch zwischen Gästen und professionellen Mitarbeitern. Menschlichkeit. Gegenseitige Aufrichtigkeit, Würde und Respekt. All das wird im Seniorenzentrum Schloss Liechtenstein großgeschrieben.

Kosten und Platzangebot der stationären Pflege haben sich durch die Abschaffung des Pflegeregresses deutlich verändert. „Die Wartelisten in den Pflegeeinrichtungen sind lange geworden, wir haben zeitgerecht darauf reagiert und eine neue private Pflegestation eröffnet.“, sagt Pflegedirektorin Bernadette Kralik, MBA. „Dank dieser Maßnahme können wir neue Bewohner im Bedarfsfall innerhalb von 24 Stunden auf unserer sehr geschmackvollen privaten Pflegeabteilung aufnehmen.“ Diese umfasst:

- 19 Einbettzimmer und 10 Zweibettzimmer,
- Unterstützung oder Übernahme der Pflegetätigkeiten unter besonderer Wahrung der Privatsphäre,
- Notrufanlage mit Rund-um-die-Uhr-Betreuung durch qualifiziertes Fach- und Betreuungspersonal,
- erhöhten Pflege- und Betreuungsmitarbeiterstand,
- Vollpension mit gehobener, individueller Menüauswahl inkl. Nachmittagskaffee,

- Bettwäsche und Handtuchwechsel auf Wunsch und Bedarf (auch Nachthemden),
- Bereitstellung hausüblicher Toilette-Artikel,
- Tageszeitung, Blumengruß, Frisör, Maniküre & Pediküre, Wohlfühlmassage-Gutscheine,
- Terminvereinbarung ärztlicher Anordnungen (z.B. Physiotherapie, Facharzttermine),



„Wir können neue Bewohner im Bedarfsfall innerhalb von 24 Stunden auf unserer sehr geschmackvollen privaten Pflegeabteilung aufnehmen.“

Pflegedirektorin Bernadette Kralik, MBA

- regelmäßige Visiten durch Allgemeinmediziner aus der Umgebung, Apothekenservice,
- sämtliche Nebenkosten (Strom, Heizung, Wasser, TV-/Telefonanschluss etc.),
- Nutzung des Schlossgartens – Garten der Sinne.

Unkompliziertes Prozedere

„Anrufen, Termin vereinbaren, aktuelle Befunde mitbringen, ein Aufnahmegespräch mit mir oder einer meiner Vertretungen führen, das für Sie ideale Zimmer auswählen und schon haben Sie einen Platz oder eine Reservierung“, erklärt PD Kralik. Zur Finanzierung der Pflege können Einkommen inkl. Pflegegeld herangezogen werden.

Auf der privaten Pflegeeinheit ist auch eine vorübergehende Aufnahme ab fünf Tagen möglich: die private Kurzzeitpflege. Sie kann bis zu einem halben Jahr in Anspruch genommen werden, z. B. wenn Angehörige für eine gewisse Zeit die private Pflege nicht ausüben können. Urlaubs- und Schnupperwochen ermöglichen den Senioren eine Auszeit. PD Kralik: „Die Gäste lernen die Einrichtung kennen und lieben.“

INFOS ZUR AUFNAHME IM WOHNBEREICH

Infohotline: +43/2236/892 900 (werktags 8–16 Uhr)
www.schlossliechtenstein.at

Beachten Sie unser Urlaubsangebot in harmonisch bezaubernder Lage:

Gültig vom 1. Juni bis 30. September 2019

Pro Tag/Person: ab 99,50 Euro

Pro Monat/Person: ab 1.876,30 Euro

Inklusive Vollpension und vielseitigem Freizeitprogramm

Fotos: Seniorenzentrum Schloss Liechtenstein; www.focostudio-staudigl.at

KONTAKT

Pflegedirektion oder für Bewerbungen:
hauerstorfer@wpk.at

KURZINFO

- Aufwertung der diplomierten Gesundheits- und Krankenpflege
- Neue Pflegefachassistenten
- Unterstützung durch Pflegeassistenten

KURZINFO

- Seniorenzentrum im Grünen
- Keine Warteliste
- Private Kurzzeitpflege



Agenturen-Cocktail

Patientenvermittlungsagenturen sind wichtige Partner für die Wiener Privatklinik, um Patienten aus dem Ausland zu akquirieren. Am 12. Juni lud die WPK zu einem Get-Together, bei dem Top-Belegärzte und ausgewählte Partneragenturen sich in ungezwungener Atmosphäre austauschen konnten.



Besuch aus Russland

Eine Gruppe von Vertretern russischer Krankenversicherungsunternehmen besuchte bereits im Februar die WPK. Die 15-köpfige Delegation aus ganz unterschiedlichen Regionen Russlands konnte sich ein umfassendes Bild von den am Haus gebotenen medizinischen Spitzenleistungen machen.



Radiologen auf Visite

Eine Gruppe von Radiologen aus Rumänien war an der WPK zu Gast. Zu der hochrangigen Delegation gehörte auch Conf. Dr. Florin Birsasteanu, Präsident der rumänischen Gesellschaft für Radiologie und Leiter der Abteilung für Radiologie am Krankenhaus Timișoara.



Karin Hujber,
Galerieleiterin
Annemarie Ebm-Schaljo,
Alfred Hansl
(von li. n. re.).

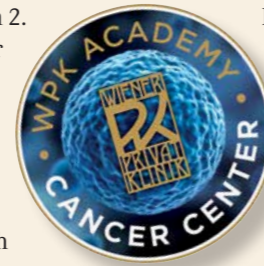
Farben als Ausdruck von Emotionen

Zwei Künstler aus Oberösterreich stehen im Mittelpunkt der aktuellen Ausstellung der Galerie der Wiener Privatklinik: Karin Hujber und Alfred Hansl. „Mehr Farbe ins Leben“ lautet der Titel der Schau, in dem die verwandte Philosophie der beiden Maler zum Ausdruck kommt. Für Hujber ist ein Bild Übermittler von Emotionen und Botschafter des Lebens. Dabei bedient sie sich vor allem intensiver Farben als Ausdrucksmöglichkeit. Auch Hansl geht es um das Nicht-Erklärbare, um emotionale Energie,

die er in oft farbkraftigen Kompositionen umsetzt. „Wenn ich beim Malen denke, ist alles verloren“: Diesen Ausspruch von Paul Cézanne macht sich auch Huber zum Motto. Zur Vernissage am 4. Juli erschienen wie immer zahlreiche Interessierte, darunter so mancher Spitzenmediziner. Galerieleiterin Annemarie Ebm-Schaljo glänzte in ihrer Rolle als Gastgeberin. Die Eröffnungsrede hielt der Maler Robert Zielasco, dessen Bilder auch schon in der Galerie der WPK zu sehen waren.

Die letzten Neuigkeiten aus der Onkologie

Um „Neuerungen in der Onkologie nach ASCO 2019“ ging es beim 2. WPK Academy Cancer Center Symposium, das am 29. Juni in der Wiener Innenstadt stattfand. Den Vorsitz führte der Koordinator des Zentrums, Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Christoph Zielinski, der auch zum Thema Lungenkarzinom referierte, gemeinsam mit Univ.-Prof. Dr. Florian Fitzal, MBA, FEBS, der das Thema



Mammakarzinom behandelte. In der Keynote Lecture sprach Univ.-Prof. Dr. Ulrich Jäger, Leiter der Klinischen Abteilung für Hämatologie und Hämostaseologie am AKH Wien, über CAR-T-Zell-Therapien bei malignen Erkrankungen. Das ist eine vielversprechende Therapieoption beim diffus großzelligen B-Zell-Lymphom, der häufigsten Form von Lymphzellenkrebs.

Ein Pflege-Praktikum an der Privatklinik

Die Wiener Privatklinik (WPK) ist eine der renommiertesten Privatkliniken Europas. Sie bietet nicht nur modernste Medizin und höchsten Komfort für Patienten, sondern auch begehrte Ausbildungsmöglichkeiten für angehende Pflegepersonen. Bei der Veranstaltung „Praxis meets Theory“ kamen am 11. April Vertreter zahlreicher Ausbildungseinrichtungen, um sich über die Möglichkeit von Praktika in der WPK zu informieren. Es ist der Privatklinik ein

großes Anliegen, Praktikanten ein optimales Arbeits- und Lernumfeld bereitzustellen. Der Pflegebereich ist ja bekanntlich nach der Norm ISO 9001 von Quality Austria zertifiziert.



Zu „Praxis meets Theory“ kamen zahlreiche Vertreter von Ausbildungseinrichtungen.



SENIORENZENTRUM SCHLOSS LIECHTENSTEIN

Wohnen im gediegenen Ambiente

barrierefreie Wohnungen & Appartements
Vollpension & Möblierung auf Wunsch



Betreutes Wohnen mit Pflege
Urlaubswohnen



Geförderte Kurzzeit und Übergangspflege
integrierte Tagesstätte
geförderte Langzeitpflegeplätze



Buntes Freizeitprogramm & kulturelle Angebote
hauseigener Shuttledienst

**Vereinbaren Sie einen
unverbindlichen Besichtigungstermin!**

Tel.: +43 (0)2 236 - 89 29 00



Seniorenzentrum Schloss Liechtenstein
Am Hausberg 1, 2344 Maria Enzersdorf
www.schlossliechtenstein.at

Die Wiener
Privatklinik
Gruppe



CENTRAL EUROPEAN
CANCER CENTER



+ Wiener PrivatKlinik



+ Health Service Center



+ Ordinationszentrum



+ Aero Medical Center



+ Seniorenzentrum
Schloß Liechtenstein

Die Wiener
Privatklinik
Gruppe

A-1090 Wien
Pelikangasse 15
Tel. +43 1 40 180-0
Fax DW 7050
www.wpk.at